

In der Pohnsdorfer Stauung (PLÖ) konnte ebenfalls durch das Anbringen von Starenkästen in privater Initiative die lokale Starenpopulation erheblich anwachsen. Noch Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts wurde die Pohnsdorfer Stauung entwässert und von intensiv genutzten Grünland und Ackerflächen geprägt, bevor das Gebiet von der Schrobach-Stiftung erworben und wieder vernässt wurde und seit dieser Zeit ganzjährig von Extensiv-Rindern beweidet wird. Die dort sukzessive seit 2013 in einer Lindallee angebrachten 25 Brutkästen erfreuen sich besonderer Beliebtheit, da sie mitten in den Flächen liegen, auf denen die Stare nach Nahrung suchen. Und einen weiteren großen Vorteil birgt die Pohnsdorfer Stauung. Auch bei großer Trockenheit finden sich immer noch feuchte Bodenbereiche, die für eine Nahrungssuche lohnen.

Weitere Beispiele finden sich in den Gemeinden Achterwehr und Neudorf-Bornstein (RD-ECK). Auch hier sind einzelne Bürger von den schillernden Vögeln fasziniert und haben Nistkästen in ihre Gärten gehängt. In Achterwehr waren in diesem Jahr von den 13 Kästen eines Privatgrundstückes 12 besetzt. In Neudorf-Bornstein sieht das Umfeld für Stare auf den ersten Blick wenig attraktiv aus, da ihnen nur wenige beweidete Flächen zur Verfügung stehen. Aber auch wenn hier keine Brutfassung erfolgt, zeigt die Zahl der belegten Kästen, dass das Bemühen nicht erfolglos gewesen ist. So konnte im Ortsteil Neudorf vor allem aufgrund privater Initiativen eine Kolonie von mindestens 30 Brutpaaren durch Aufhängen von Nistkästen in den Gärten etabliert werden. Im Ortsteil Bornstein wurden im Bereich von beweideten Ökoko-Flächen (ca. 18 Hektar) in den vergangenen Jahren 22 Starenkä-



Abb. 3: Holzbetonkästen mit Vorbauten schützen vor Marderattacken, sind lange haltbar und werden gerne angenommen, sofern die Nisthöhle wie bei diesem Modell ausreichend dimensioniert ist. Beim Aufhängen ist allerdings darauf zu achten, dass angesammelte Feuchtigkeit abfließen kann. Das Starenmännchen, das hier demonstrativ seinen Nistplatz beansprucht, ist mit einem Farbring versehen. Nur durch individuelle Markierungen lassen sich genaue Einblicke in das Leben der Stare, ihre Paar- und Koloniebeziehungen ergreifen und über Jahre verfolgen. Foto M. Haupt